

Schulabsentismus - Information für Eltern

1. Schulabsentismus: was ist das?

In der medizinischen, psychologischen, pädagogischen und sozialen Fachwelt werden unter dem Begriff "Schulabsentismus" verschiedene Arten von "die Schule nicht besuchen" zusammengefasst. Es wird unterschieden zwischen Schulangst, Schulphobie (Trennungsängstlichkeit), Schulschwänzen und Fernhalten von der Schule.

Bleibt ein Kind oder Jugendlicher ohne gültigen Entschuldigungsgrund der Schule fern, kann dies verschiedene Ursachen haben:

- Ängste, wie Angst vor Veränderung oder einer neuen schulischen Herausforderung (zum Beispiel bei Lehrerwechsel oder bei einem neuen Schulfach), Angst keinen Anschluss zu finden, blossgestellt zu werden oder sich vor den Klassenkollegen zu blamieren, Prüfungsangst.
- Probleme mit anderen Kindern, Jugendlichen oder Lehrpersonen oder Mobbing.
- Schwierigkeiten, sich von den Eltern zu trennen. Manche Kinder möchten auch einen Elternteil der erkrankt ist oder belastet ist nicht allein lassen. Diese Kinder haben also kein Problem mit der Schule, sondern möchten aus verschiedenen Gründen lieber daheimbleiben.
- Allgemeines regelwidriges oder widerständiges Verhalten, beginnende dissoziale Entwicklung. Diese Kinder zeigen manchmal auch ein regelmässiges Zuspätkommen oder vorzeitiges Verlassen oder "Schulschwänzen".
- Es kann auch vorkommen, dass ein Kind von den Eltern von der Schule ferngehalten wird.

Manche Kinder können nicht direkt aussprechen, dass sie nicht mehr in die Schule möchten. Sie reagieren eventuell mit körperlichen Symptomen, um der Schule fernzubleiben.

2. Folgen von Schulabsentismus

Schulabsentismus geht mit ernststen Folgeproblemen einher. Je länger das Vermeiden anhält, desto schwieriger ist es, den regelmässigen Schulbesuch wieder zu erreichen. Die Schullaufbahn und spätere Berufsausbildung werden beeinträchtigt. Es kommt oft zu einem Teufelskreis von Vermeidung, mangelndem Erfolg und Frustration mit erneuter Vermeidung. Schulschwänzen kann auch eine Vorstufe von späterem gesetzwidrigem Verhalten sein.

Es gibt eine gesetzlich festgelegte Schulpflicht. Wenn ein Kind von der Schule fernbleibt, sind sowohl die Schule als auch die Eltern verpflichtet, sofort alle nötigen Massnahmen und Unterstützungen in die Wege zu leiten und zusammenzuarbeiten, um einen regulären, regelmässigen Schulbesuch zu ermöglichen.

3. Was können Sie tun, damit Ihr Kind die Schule regelmässig besucht?

Im Zentrum steht die Frage, weshalb Ihr Kind nicht mehr in die Schule gehen möchte. Je nach Grund braucht Ihr Kind unterschiedliche Hilfestellungen:

- Grundsätzlich gilt: Ein schulängstliches Kind soll in seinem Leiden ernst genommen werden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind um zu verstehen, was ihm den Schulbesuch erschwert. Ermutigen und unterstützen Sie es dabei, die Schwierigkeiten zu meistern. Ein Schulbesuch ist auch mit leichtem Unwohlsein zu schaffen und es kann ein Erfolgserlebnis sein, seine Ängste zu überwinden.
- Je früher das Kind wieder zur Schule gehen kann, umso eher kann ein schwerwiegender Schulabsentismus vermieden werden. Am besten das Kind geht am nächsten halben Tag wieder zu Schule.
- Je nach Alter können Sie Ihr Kind zur Schule begleiten oder abholen, wenn dies Ihrem Kind Halt gibt.
- Loben Sie Ihr Kind, wenn es die Schule wieder besuchen kann. Manche Kinder freuen sich bei gutem Gelingen des Schulbesuchs über eine Belohnung, zum Beispiel eine gemeinsame Unternehmung am Wochenende.
- Nehmen Sie Kontakt mit der Lehrperson auf. Bei Schwierigkeiten mit dem Schulbesuch sollten Eltern und Lehrpersonen unbedingt so früh als möglich gut zusammenarbeiten.

- Ein Kind, welches unter Gewalt oder Mobbing in der Schule leidet, benötigt Schutz und fachliche Unterstützung.
- Haben Ihr Kind oder Sie das Gefühl, dass es wegen ernsthaften Beschwerden nicht zur Schule gehen kann, so nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Kinder- oder Hausarzt auf.
- Bei Schulschwänzen ist neben einer konsequenten Haltung ein transparenter und regelmässiger Informationsaustausch zwischen Lehrpersonen und Eltern nötig.

Vielleicht benötigen Sie als Eltern Unterstützung, damit ein Schulbesuch wieder möglich ist. Suchen Sie möglichst frühzeitig den Kontakt mit den Lehrern Ihres Kindes, der Schulleitung, der Schulsozialarbeit, dem Schularzt oder dem Schulpsychologischen Dienst.

Schulvermeidung aller Ursachen kann sich sehr rasch verstärken und zu einem grossen Problem 'auswachsen'. Je früher man dieses gemeinsam angehen kann, desto einfacher ist es, dies zu überwinden. In solchen Fällen ist der rascher Einbezug von Schulleitung und Schulsozialarbeit unbedingt zu empfehlen. Gemeinsam kann man dann über den Einbezug weiterer Fachpersonen entscheiden. Ihr Kinder- oder Hausarzt kann die Situation Ihres Kindes einschätzen und weitere Massnahmen mit Ihnen besprechen. Sie können auch Kontakt aufnehmen mit einem Kinder- und Jugendpsychiater oder Kinder- und Jugendpsychotherapeuten. Wenn nötig können Sie sich an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wenden.

Es ist wichtig, dass Ihr Kind so bald wie möglich wieder in die Schule gehen kann.